



Umweltbüro
DER ERZDIÖZESE WIEN

Pfarre klimafit gestalten

Ein Begleiter auf dem Weg
zur schöpfungsfreundlichen Pfarre.



Inhalt

Es liegt an uns!	3
Warum wir alle etwas tun müssen	4
Kirche und Klimaschutz.....	6
Schöpfungsspiritualität	8
Mobilität.....	10
Welterschöpfungstag.....	12
Regional, saisonal, biologisch und fair einkaufen.....	14
Energie und Wasserverbrauch	17
Biodiversität	20
Klimakonferenz	23
Klimabündnisparke	24
EMAS	25
AUTOFASTEN.....	26
Radln in die Kirche	27
Schienenwallfahrt	28
Checkliste für Pfarren	29



**Sicher. Kreislauffähig.
Klimafreundlich.**

C2C Certified® SILBER by gugler*
drucksinn.at

Herausgeber: Umweltbüro der Erzdiözese Wien, Stephansplatz 6/5, 1010 Wien

Ausgabe: 2.0

Layout: Clemens Trenker Werbeagentur | Juli 2024

Druck: Gugler GmbH, Melk/Donau, Österreich

Es liegt an uns!

Über 1.600.000.000.000 Tage oder rund 4,5 Milliarden Jahre gibt es die Erde schon. Es liegt an uns, wie sich die Erde in den nächsten Tagen, den nächsten Jahren entwickelt. Schön, dass unsere Verantwortung für die Schöpfung in immer mehr Pfarrgemeinden ein wichtiges Thema ist.

Mit dieser Broschüre wollen wir allen Engagierten, Interessierten und Umweltverantwortlichen der Pfarren eine **Hilfestellung** geben. Nach zwei grundsätzlichen wissenschaftlichen Kurztexten widmen wir uns den Themen Spiritualität, Mobilität, Einkauf und Müll, Ernährung und Feste, Energie und Wasser sowie Biodiversität ausführlicher und hoffen, dass der ein oder andere Tipp hilfreich ist. Ich möchte hier gleich mit zwei allgemeinen Tipps beginnen:

- Fangen Sie mit dem Bereich an, auf den Sie am meisten Lust haben bzw. **der am sinnvollsten für Ihre Pfarre erscheint**. Dort werden Sie am meisten weiterbringen bzw. den meisten **Erfolg** haben.
- **Vernetzen Sie sich mit Gleichgesinnten** aus der eigenen Pfarre, den Nachbarpfarren, Ihrer eigenen (politischen) Gemeinde. Nicht jede Pfarre muss alles allein schaffen. Nutzen wir gegenseitig die Expertise und das Fachwissen, dann werden wir miteinander viel erreichen.

Viel Freude, Kraft und Ausdauer bei Ihrem Weg zur schöpfungsfreundlichen Pfarre wünscht



Markus Gerhartinger

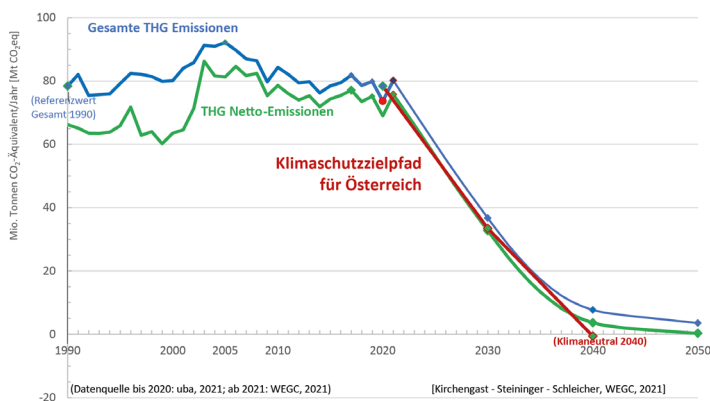
Umweltbeauftragter der Erzdiözese Wien



Warum wir alle etwas tun müssen

von Karl Steininger

Die Zielvorgaben sind eindeutig. Die Wissenschaft weist seit Jahrzehnten darauf hin, dass unsere Treibhausgasemissionen rapide sinken müssen, um zu verhindern, dass das Klima unseres Planeten komplett aus den Fugen gerät. Im Pariser Klimaabkommen der UNO ist vereinbart, bis zur Mitte des Jahrhunderts die Emissionen auf Netto-Null zu bringen, also nur mehr zu emittieren, was wir in sogenannten Senken (etwa Humusböden in der Landwirtschaft) auch zusätzlich binden können. Das sind höchstens fünf bis zehn Prozent der heutigen Emissionen. Allerdings werden die Emissionen global seither nicht weniger; sie nehmen sogar zu. Damit drohen uns neben einem kontinuierlichen Temperaturanstieg, der unseren Alltag bereits jetzt negativ beeinflusst (Tropennächte, Extremwetterereignisse wie Hagel und Überflutungen, Spätfrost),



Pariser Klimazielweg

vor allem besorgniserregende globale Effekte wie Dürren (und damit verbundene Nahrungsmittelkrisen) und mit dem Abschmelzen von auf Land liegenden Eismassen, etwa auf Grönland oder der Antarktis, ein drastischer Meeresspiegelanstieg. Letzterer bedroht fast zwei Drittel der globalen Bevölkerung, denn die meisten Millionenstädte liegen an Küsten. In Österreich haben wir zwar Erfolge im Ausbau der erneuerbaren Energieversorgung, aber die Treibhausgasemissionen liegen immer noch auf einem Niveau wie vor 30 Jahren. Wir müssen nun umso entschiedener handeln, um die Trendwende noch zu schaffen – gerade in unserem vergleichsweise reichen Land. Rahmensetzungen wie das Klimaticket und die CO₂-Bepreisung sind erste wichtige Schritte. Ohne der aktiven Beteiligung und echten Mitarbeit aller Menschen unserer Gesellschaft in Visionsentwicklung und -umsetzung wird es jedoch nicht gelingen, diese umfassende Herausforderung zu bewältigen – und zwar so, dass damit ein wirklich besseres Leben für uns alle einhergeht.

Karl Steininger ist Volkswirt und stellvertretender Leiter des Wegener Center für Klima und Globalen Wandel, wo er der Forschungsgruppe „Ökonomik des Klima- und Umweltwandels“ vorsteht. Er untersucht, welche klima-, energie- und innovationspolitischen Maßnahmen zur effektiven Senkung der Treibhausgasemissionen in einer offenen Wirtschaft in sozial verträglicher Weise beitragen können.



**„Es wird nicht möglich sein,
sich für große Dinge zu engagieren ... ohne eine
Mystik, die uns beseelt, ohne innere Beweggründe,
die das persönliche und gemeinschaftliche Handeln
anspornen, motivieren, ermutigen und ihm Sinn
verleihen.“**

(Papst Franziskus, Enzyklika Laudato Si Nr. 216)

Diese Einsicht sehe ich oftmals bestätigt. Da ist eine große Gruppe von Menschen, die noch immer kaum etwas dazu beiträgt, dass Klimaschutz und Erhalt der Biodiversität vorankommen. Und da ist eine kleine Gruppe derer, die sich mit unermüdlichem Engagement für eine lebenswerte Umwelt einsetzen, aber ausbrennen, frustriert werden und sich resigniert zurückziehen oder verbissen und aggressiv weiterkämpfen.

Was die Religionen in der gegenwärtigen Umweltkrise beitragen können, ist eine Spiritualität, die zum Engagement antreibt, ohne zu verhärten, die vom Erfolgsdruck befreit und gerade so zum Einsatz befähigt. „Wenn wir uns der Natur ... ohne ... Offenheit für das Staunen und das Wunder nähern, wenn wir in unserer Beziehung zur Welt nicht mehr die Sprache der Geschwisterlichkeit und der Schönheit sprechen, wird unser Verhalten das des Herrschers, des Konsumenten oder des bloßen Ausbeuters der Ressourcen sein, der unfähig ist, seinen unmittelbaren Interessen eine Grenze zu setzen. Wenn wir uns hingegen allem, was existiert, innerlich verbunden fühlen, werden Genügsamkeit und Fürsorge von selbst aufkommen.“ (Papst Franziskus, Enzyklika Laudato Si Nr. 11)

Wir brauchen also vor allem eine neue Schöpfungsspiritualität.

Dafür haben die großen Religionen Vieles anzubieten. Und doch werden sie nur Gehör finden, wenn sie auch glaubwürdig vorleben, was sie verkünden. Spiritualität muss handgreiflich sein, wie Kurt Marti sagt: „Die Hoffnung geht zu Fuß und strampelt auf dem Rad.“ Die vorliegende Broschüre will Anregungen geben, was in Pfarren alles möglich ist, wenn wir uns der Umwelt mit dem Blick des Staunens nähern. In diesem Sinne wünsche ich entschlossene Aufbrüche mit offenen Augen und staunendem Herzen.



Michael Rosenberger ist Professor für Moralthologie an der Katholischen Privatuniversität Linz und Umweltsprecher der Diözese Linz.



Schöpfungs- spiritualität

Wir glauben an Gott, den “Schöpfer des Himmels und der Erde“
beten wir regelmäßig im Gottesdienst.

Was bedeutet das für uns Christen?

Nehmen wir dieses Geschenk Gottes an uns Menschen dankbar an
und halten die Erde in Ehren?

Schöpfungsspiritualität soll eine Haltung sein, die unser Leben
prägt und leitet. Wir leben aus der Dankbarkeit, dass Gott diese
wunderbare Erde geschaffen hat und wir unseren Beitrag dazu
leisten wollen, die Erde so wunderbar an kommende Generationen
zu übergeben. Schöpfungsspiritualität soll kein Leistungsdruck
sein, sondern eine Grundhaltung, eine Antwort von uns Menschen
auf die Liebe Gottes. Papst Franziskus führt uns in der Enzyklika
Laudato Si diese **Grundhaltung** deutlich vor Augen: „Der Schöpfer
verlässt uns nicht, niemals macht er in seinem Plan der Liebe
einen Rückzieher, noch reut es ihn, uns geschaffen zu haben. Die
Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um
unser gemeinsames Haus aufzubauen.“

(Enzyklika Laudato Si Nr. 13)

Tipps

- Regelmäßig eine Fürbitte für die Schöpfung im Gottesdienst
- Lieder/Gebete aus dem Gotteslob verwenden z. B. Nr. 680/4; Nr. 462 – Nr. 469
- Schöpfungszeit (1.9. Schöpfungstag – 4.10.) als Anlass nehmen
- Predigtreihe zur Schöpfung
- Spirituelle Natur- und Schöpfungserlebnisse forcieren: Pilgern, Berggottesdienst, Bittprozession in der Natur, Kräuterwanderung im Pfarrgebiet
- Fahrradsegnungen z. B. in der Schöpfungszeit
- „Litanei vom Klimawandel“ (Frank Greubel) beten
- Exerzitien im Alltag: „Laudato Si‘- Gottes Schöpfung und mein Lebensstil“ (ein geistlicher Weg über 4 Wochen) anbieten
- Ökumenischer Kreuzweg der Schöpfung
- Buchtip: Fabian Moos SJ, Der Zukunft eine Zukunft geben. Eine Spiritualität der sozialökologischen Umkehr (Ignatianische Impulse 91)



SCANNE MICH
ZUM ÖFFNEN
DES LINKS

Links

**Homepage der Katholischen und Evangelischen
Umweltbeauftragten in Österreich**

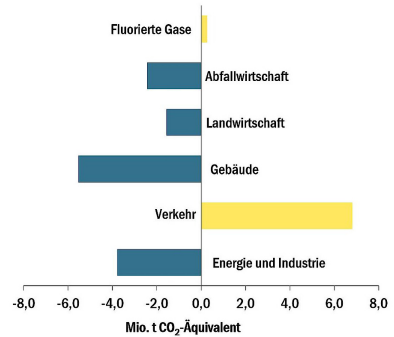
www.schoepfung.at

Mobilität

Die Zahlen (siehe Grafik des Umweltbundesamtes) sprechen hier eine eindeutige Sprache: Österreichweit wurde viel zu stark auf das Auto, den LKW und neue Straßen gesetzt. Alle Einsparungen, die in den letzten Jahren in Bereichen wie Landwirtschaft, Gebäude oder Industrie erzielt wurden, reichen nicht aus, um eine nennenswerte österreichweite Reduktion der CO₂-Emissionen zu erreichen, weil die **Emissionen im Bereich Verkehr extrem zugenommen** haben. Neben den Emissionen sind auch die weitere **Bodenversiegelung** oder Zunahme von **Lärm** Themen, die sich im Zusammenhang mit Straßen(bau) negativ auf unsere Umwelt auswirkt. Papst Franziskus drückt es in der Enzyklika Laudato Si so aus: „Die Lebensqualität in den Städten hat viel mit den Verkehrsverhältnissen zu tun, die oft Grund für große Leiden der Bewohner sind. In den Städten fahren viele Autos umher mit nur einem oder zwei Insassen. Dadurch wird der Verkehrsfluss erschwert, der Grad der Verschmutzung ist hoch, es werden enorme Mengen von nicht erneuerbarer Energie verbraucht, und es wird notwendig, weitere Autobahnen und Parkplätze zu bauen, die das städtische Gefüge beeinträchtigen.“ (Enzyklika Laudato Si Nr. 153)

Es braucht daher ein radikales **Umdenken**. Die öffentlichen Flächen sind für alle da und nicht nur für die Autofahrer. Der Fokus muss wieder stärker auf anderen Formen der Fortbewegung wie **Bahn, Rad oder zu Fuß gehen**. Die gilt es (wieder-) zu entdecken und auch im pfarrlichen Kontext zu nützen bzw. in der Planung mit zu bedenken. Ein Ansatzpunkt kann hier z. B. die Teilnahme an **AUTOFASTEN** sein – siehe Seite 26.

Änderung der Emissionen zwischen 1990 und 2022



Quelle: Umweltbundesamt





Tipps & Anregungen

- Haben Sie (ausreichend) Radständer in der Pfarre?
- Werden zu Veranstaltungen Mitfahrgelegenheiten beworben?
- „Autofasten“ in der Fastenzeit bewerben.
- Nützen Sie den Sonntag, der in die europäische Mobilitätswoche fällt (16. – 22.9.) für einen Aufruf, mit dem Rad zum Gottesdienst zu kommen und segnen Sie am Ende des Gottesdienstes an diesem “Radl in die Kirche-Sonntag“ die Räder und deren Benutzer*innen.
- Bei der Festlegung von Beginnzeiten bei Veranstaltungen könnten Sie sich auch nach dem örtlichen Fahrplan der Öffis orientieren.
- Wählen Sie bei Pfarrfahrten und Fahrten auf pfarrliche Lager vorzugsweise die Bahn oder den Linienbus.
- Bewerbung und Teilnahme an der “Schienenwallfahrt” des Umweltbüros – schöpfungsfreundliche Wallfahrt in der ökumenischen Schöpfungszeit (1.9. – 4.10.)

Links

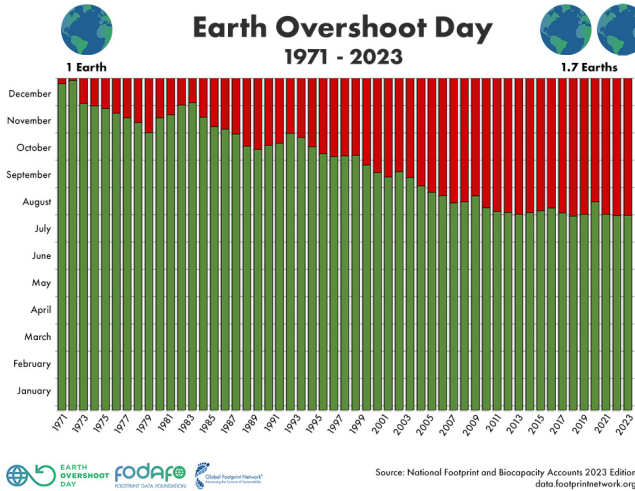
Die Projektseite zu Autofasten | www.autofasten.at

Offizielle Informationen rund um das Thema Mobilität in Österreich
www.umweltbundesamt.at/mobilitaet

Verkehr mit Zukunft | www.vcoe.at

Mobilitätsagentur der Stadt Wien | www.mobilitaetsagentur.at

Günstig als Gruppe mit der Bahn verreisen (z. B. Jungschlarlager)
www.oebb.at/schulcard



Welterschöpfungstag

Der **“Welterschöpfungstag”**, eine Kampagne der Organisation Global Footprint Network, erinnert uns jährlich an den extremen Ressourcenverbrauch auf der Welt. Ab diesem Tag ist das **Ressourcendepot ausgeschöpft**, welches die Erde in einem Jahr zur Verfügung stellen kann. Den Rest des Jahres leben wir auf Pump – zum Schaden künftiger Generationen.

Auch wir können mithelfen diesen immensen Ressourcenverbrauch zu vermindern, durch einen ökologischen und **nachhaltigen Einkauf, Vermeidung von unnötigem Müll** und **richtiger Entsorgung**.



Ökologischer Einkauf in der Pfarre

Papier – Recyclingpapier verwenden

(bei Toilettenpapier, Papierhandtücher, Kopierpapier)

Reinigungsmittel – ökologische Reinigungsmittel für Boden, Glas und Geschirr verwenden: Liste unter Öko-Rein: Datenbank für Reinigungsmittel, Waschmittel und Kosmetik | www.umweltberatung.at/oekorein-reinigungsmittel-datenbank

Elektrogeräte – beim Einkauf auf die Energieklasseneffizienz achten. Beim Kauf von Drucker und Multifunktionsgeräten auf emissionsarme und nachfüllbare Tonerkartuschen achten, sowie darauf, dass auf Recyclingpapier gedruckt werden kann.

www.topprodukte.at

Kerzen – Opferkerzen im Glas, statt in Alu verwenden; Bienenwaxkerzen oder Kerzen aus Rapsöl. Tipps zum Kaufen und Verwenden von Kerzen:

www.umweltberatung.at/kerzen

Müllvermeidung

Reparieren – statt wegwerfen | www.reparaturnetzwerk.at

Mehrweggeschirr – Geschirrmobil statt Einweggeschirr, Ratgeber für abfallarme Veranstaltungen | www.umweltberatung.at/abfallarme-feste-gewusst-wie

Pfandflaschen – statt Tetrapack und Plastik (für Säfte, Milch, Wasser)

Weniger ist mehr – Einkauf ohne Verpackungsmaterial bevorzugen.

Entsorgung

Mülltrennung – Aufkleber zum Mülltrennen,

Shop & Downloads | www.umweltberatung.at

Kompostierung – Optimal für Gartenbesitzer*innen ist die Veredelung der biogenen Abfälle zu hochwertigem Kompost. Bei wenig Platz bietet sich die Wurmkomposte sogar für Wohnungen an! In vielen Gemeinden kann man die biogenen Abfälle auch in der Biotonne entsorgen, wo sie später in großen Anlagen kompostiert werden.



Regional, saisonal, biologisch und fair einkaufen

Das Angebot im Supermarkt umfasst zu jeder Jahreszeit ein umfangreiches Lebensmittelangebot aus der ganzen Welt. So entstehen lange Transportwege, die mit einem hohen Energieaufwand verbunden sind. Außerdem verursachen die vielen Transportkilometer zusätzliche Luftverschmutzung, Lärmbelästigung und Bodenversiegelung. Regional einzukaufen bedeutet also nicht nur zu **wissen, woher die Lebensmittel stammen**, sondern auch Treibhausgase einzusparen und die Umwelt zu schonen.

Wenn Sie bei Ihrem Einkauf **zusätzlich auf die Saisonalität achten**, bekommen Sie nicht nur erntefrische Lebensmittel sondern sparen weiters durch die Lagerung verursachtes CO₂ ein.

Fällt bei der Einkaufsentscheidung die Wahl auf biologische Lebensmittel, können Sie sich über nachhaltig produzierte oder aus **garantiert tiergerechter Haltung** stammende Lebensmittel freuen. Auch bei Rückstandsuntersuchungen haben Biolebensmittel die Nase vorne. **Die Kontrollen sind für Bioprodukte wesentlich strenger** als bei konventionellen Erzeugnissen. Achten Sie beim Kauf auf die richtige Kennzeichnung, dann können Sie getrost, bewusst und gesund Ihr Essen genießen.

Es gibt natürlich auch Produkte wie zum Beispiel Kaffeebohnen, die weder regional noch saisonal zu bekommen sind. Hier gilt es besonders darauf zu achten, dass diese Lebensmittel **unter fairen Bedingungen hergestellt** wurden.



Pfarrveranstaltungen wie z. B. Pfarrkaffees bieten sich besonders an um als Pfarre mit gutem Beispiel voranzuschreiten.



Tipps

- Verwenden Sie nicht nur beim Pfarrkaffee Fairtrade-Bohnen aus dem Weltladen.
- Kaufen Sie für Pfarrfeste, Pfarrveranstaltungen oder Pfarrsitzungen ganz bewusst regionale Produkte ein.
- Kaufen Sie wenn möglich direkt beim Bauern in Ihrer Nähe oder suchen Sie nach Bauernmärkten.
- Bieten Sie als Pfarre bei Veranstaltungen mindestens eine vegetarische Speise an.
- Geben Sie auch bei verarbeiteten Speisen an, von wo die Lebensmittel stammen.

Links

Rundum gut informiert | www.wir-leben-nachhaltig.at

Bio-Kennzeichnung | www.umweltberatung.at/richtige-bio-kennzeichnung

Saisonkalender | www.soschmecktnoe.at/saisonkalender

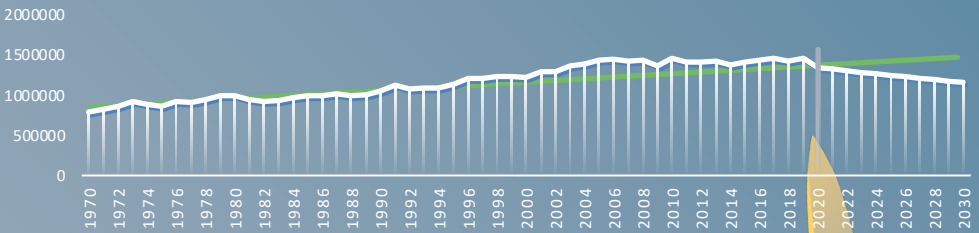
Online Bauernmarkt | www.network.at

Biofaire Jause | www.ka-wien.at/site/welthaus/biofairejause

Weltladen | www.weltladen.at

Fairtrade | www.fairtrade.at

Energieverbrauch Österreich 1970 bis 2020 und Klimaziel bis 2030



(Quelle: Statistik Austria bis 2020) dann mit Reduktionsziel von 1,5% berechnet – grüne Linie = Trendlinie



Energie und Wasserverbrauch

Im Juli 2021 schlug die EU Kommission eine Überarbeitung der Energieeffizienzrichtlinie (COM(2021) 558) als Teil des Pakets „**Umsetzung des europäischen Grünen Deals**“ im Einklang mit ihrem neuen Klimaziel vor, die Treibhausgasemissionen der EU bis 2030 um mindestens **55 % gegenüber dem Stand von 1990 zu senken und bis 2050 klimaneutral zu werden**. In dem Vorschlag fordert die Kommission die Mitgliedstaaten auf, nationale Richtziele für die Senkung des Energieverbrauchs festzulegen, führt verstärkte automatische Mechanismen zur Schließung der Lücken ein und verdoppelt die Verpflichtung der Mitgliedstaaten, **zwischen 2024 und 2030 neue jährliche Energieeinsparungen von 1,5 %** des Endenergieverbrauchs zu erzielen. Ferner werden beispielhafte Anforderungen an öffentliche Gebäude eingeführt, etwa ein jährliches Ziel für die Senkung des Energieverbrauchs um 1,7 % im öffentlichen Sektor und das Ziel, mindestens 3 % der Gesamtfläche der Gebäude der öffentlichen Verwaltung zu renovieren.

Mit der geplanten **Einführung der CO₂-Steuer** im Jahr 2022 wird dies **auch für kirchliche Gebäude und Einrichtungen relevant**. Ein Schwerpunkt liegt sicher in der thermischen Sanierung. Hier wird mehr Energie für Wärme (Heizung und Warmwasser) verbraucht als für Strom, da jedoch Strom wesentlich mehr kostet als Wärme, sind die Kosten für den Stromverbrauch viel höher.

Es gibt große Einsparpotenziale in mehreren Bereichen durch:

- richtige Nutzung der Heizung: bis zu 60%
- richtiges Lüften: bis zu 20 %
- Elektrogeräte und Beleuchtung: bis zu 80 %



Tipps

Kostengünstige Heizenergie-reduktion

- **Umrüsten alter Heizungsanlagen** mit konventionellen Energieträgern auf Anlagen mit erneuerbarer Energie wie Photovoltaik-Anlage, Pellets-Heizung, Erdwärme usw.
- Einführung einer monatlichen **Energiebuchhaltung**
- **Thermische Sanierung** und **Wärmedämmung** der kirchlichen Gebäude
- Neue **Energiespar-Heizthermostate** verwenden, Raumtemperatur um 1–2 Grad reduzieren



Beleuchtung

Soweit wie möglich das Tageslicht nutzen.

- Die Lampen dort anbringen, wo das Licht benötigt wird.
- Beim Kauf auf die Leistung (Energie-Label) und die Lichtausbeute (Lumen) der Leuchten achten.
- **Energiesparlampen und LEDs** einsetzen.

Computer & Co

Ein Notebook/Laptop ist die energiesparendste Lösung, wenn Sie keine spezielle technische Ausstattung brauchen. **Die technische Ausstattung wirkt sich entscheidend auf den Stromverbrauch aus.** Daher schon beim Kauf überlegen, was wirklich benötigt wird!

Stand-by-Verluste vermeiden!

Bei mehreren Geräten können in einem durchschnittlichen Haushalt in einem Jahr **€ 100 – € 150 Stromkosten nur für den Stand-by-Verbrauch** anfallen. Mehrfachstecker mit Ausschalttaste verwenden. Verwenden Sie zur Erinnerung hilfreiche Aufkleber www.umweltberatung.at/aufkleber



Wasser

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel. Ohne Wasser kann kein Leben auf unserer Erde existieren. 75 % der Erdoberfläche sind von Wasser bedeckt, aber nur 0,3 % des gesamten Wasservorrates stehen zum Trinken zur Verfügung. Und dennoch: Wir gehen mit unserem Trinkwasser sehr verschwenderisch um. **Wasser ist also ein äußerst kostbarer Rohstoff.** Auch wenn es in Österreich in hoher Qualität und großen Mengen zur Verfügung steht, muss es doch aufbereitet und transportiert werden. Das kostet Energie und Geld und wird letztlich über die Hausbetriebskosten abgerechnet. Noch wertvoller ist Warmwasser. Immer, wenn ein Warmwasserhahn geöffnet wird, muss Energie zum Erwärmen des Wassers aufgewendet werden. Der durchschnittliche Wasserverbrauch(kaltes und warmes) liegt bei 128 Liter pro Person und Tag.

- Einen tropfenden Wasserhahn oder eine **rinnende WC-Spülung** so **schnell wie möglich reparieren.** Ein tropfender Wasserhahn verschwendet pro Tag ca. 17 Liter Wasser (pro Jahr ca. 6.200 Liter), eine rinnende WC-Spülung pro Tag ca. 50 Liter (pro Jahr ca. 18.200 Liter)!
- **Wasser auch von der Dachrinne und Regentonne** im Pfarrgarten **verwenden.**



Links

Energie sparen

<https://www.umweltberatung.at/energiesparen>



Lernunterlagen Energie-Führerschein

www.umweltberatung.at/energie-fuehrerschein-seminarunterlagen



SCANNE MICH
ZUM ÖFFNEN
DES LINKS

Biodiversität in der Pfarre

Biodiversität ist die biologische Vielfalt von Lebensräumen, der Pflanzen- und Tierwelt sowie die genetische Vielfalt innerhalb einer Art.

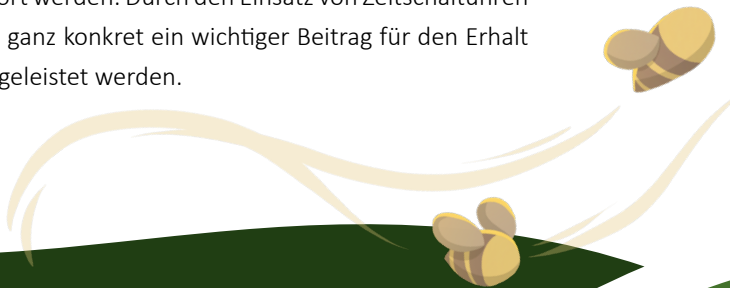


Jede Pfarre hat aufgrund unterschiedlicher Gegebenheiten und Voraussetzungen auch **ganz unterschiedliche Möglichkeiten** die vorhandene Biodiversität zu schützen und zu fördern.

Ganz allgemein gilt, die vorhandenen **Grünräume** vielfältig und **naturnah zu gestalten**. Dies gilt für Parks, Pfarrgärten und Friedhöfe gleichermaßen. Auf chemisch-synthetische Dünger sowie Pflanzenschutzmittel und Torf zu verzichten und stattdessen auf **biologischen Dünger und Kompost** zu setzen, ist ein guter Anfang und Grundvoraussetzung für eine hohe Artenvielfalt.

Gemeinschaftsgärten auf Pfarrgrund bieten Pfarrmitgliedern, welche keinen eigenen Garten besitzen, die Möglichkeit gemeinsam Gemüse anzupflanzen und zu ernten. Dies stärkt nicht nur die Gemeinschaft, sondern hat **Vorbildwirkung** und trägt zur Bewusstseinsbildung bei.

Nicht zu vergessen ist auch die Tierwelt in und an kirchlichen Gebäuden, denn diese ist eine ganz besondere und benötigt gerade deshalb Schutz und Unterstützung. Es nisten viele **Vögel und Fledermäuse** in Kirchtürmen, wo sie durch die Gebäudebeleuchtung in der Nacht gestört werden. Durch den Einsatz von Zeitschaltuhren kann hier bereits ganz konkret ein wichtiger Beitrag für den Erhalt der Artenvielfalt geleistet werden.



Tipps & Anregungen

- Haben Sie in Ihrer Pfarre Flächen, welche Sie als Gemeinschaftsgärten anbieten können?
- Wenn Sie einen Pfarrfriedhof haben, so gestalten Sie diesen naturnah.
- Verpachten Sie landwirtschaftliche Flächen an Bio-Landwirte.
- Legen Sie Grundregeln fest, nach denen all Ihre Grünflächen bewirtschaftet werden müssen.
- Kommunizieren Sie das Thema Biodiversität in den Pfarrmedien und in der Liturgie.
- Pfarrausflüge zu Schaugärten stärken das Bewusstsein für die Schönheit von Biodiversität.
- Beleuchten Sie die Kirche nicht rund um die Uhr.

Links

Schaugärten

www.diegaerten.at

Kirchturmtiere beobachten

www.kirchturmtiere.at



(Pfarr-)Friedhof naturnah gestalten und pflegen

www.naturimgarten.at



SCANNE MICH
ZUM ÖFFNEN
DES LINKS



Veranstaltungen & Angebote des Umweltbüros



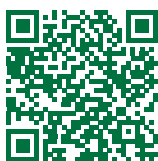


Klimakonferenz

Organisation einer pfarrlichen Klimakonferenz

Eine Klimakonferenz ist eine **4 stündige Veranstaltung** bei der die Teilnehmer/innen gemeinsam ihre Herzensanliegen im Bereich Klimaschutz und Schöpfungsverantwortung definieren und Projektgruppen zur Umsetzung ihrer Ideen in konkreten Aktionen bilden. Für die Konferenz werden **zwei Moderator*innen** seitens des Umweltbüros **kostenfrei zur Verfügung gestellt**.

1. Schritt: **Kontaktaufnahme** mit dem Umweltbüro der ED Wien
Michael Gassmann, 0664/621 69 80, m.gassmann@edw.or.at
2. Bilden eines pfarrlichen **Kernteams** zur Durchführung einer Konferenz
3. **Umfrage Aktion** (Fragebogen als Google Forms vorhanden)
4. **Vermittlung** der eingeschulten **Moderator*innen** und Planung des konkreten Ablaufs der Konferenz
5. **Abhalten der Konferenz** und Ergebnissicherung
6. Abschlussfest und **Präsentation der Projekte** nach ca. 6 bis 12 Monaten



Weitere Informationen und Video über die Klimakonferenz unter:

www.fairwandeln.at/klimakonferenzen



SCANNE MICH
ZUM ÖFFNEN
DES LINKS

Wir sind



**Klimabündnis
Pfarre**



Klimabündnisparfarre

“Klima schützen, Kosten sparen“

So werden wir eine Klimabündnis-Pfarre:

Nach einem **telefonischen Erstgespräch** kommt ein/e Expert/in zum **KlimaCheck in die Pfarre**: Gemeinsam sieht man sich die Bereiche Gebäude, Beschaffung, Energie- und Ressourcenverbrauch, Abfall, Kommunikation, Mobilität und Soziales an. Nach der Analyse des Optimierungspotenzials werden **Ziele & Umsetzungsmaßnahmen** für die nächsten Jahre beschlossen. Die Pfarre wird ins Klimabündnis-Netzwerk aufgenommen und darf sich ab dann **Klimabündnis-Pfarre** nennen und das Logo verwenden. Danach folgt die **Umsetzungsphase**, samt Evaluierungsgespräch nach 2–3 Jahren.

So wird das eigene Engagement der Pfarre für die Schöpfung sichtbar gemacht. Durch externe Fachexpertise unterstützt können geeignete Maßnahmen umgesetzt werden, ganz im Sinn der Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus und unserer Verantwortung für die Welt.

Weitere Informationen zur Klimabündnis-Pfarre in Wien und NÖ sowie Kosten und Fördermöglichkeiten jederzeit bei Michaela Aschenbrenner, Klimabündnis Niederösterreich;

0664/233 25 02; michaela.aschenbrenner@klimabuendnis.at

EMAS

Umweltmanagement für die Pfarre

Die Sorge um die Erhaltung der natürlichen Lebensräume, der Schutz der Artenvielfalt und der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen der Erde gehören **zum Grundauftrag aller Christen**.



Das Umweltmanagementsystem EMAS* hilft uns unsere Bemühungen zu systematisieren und in den Alltag zu integrieren. Sie werden bei dem Prozess vom Umweltbüro **begleitet und unterstützt**. Was kann EMAS in der Pfarre bewirken:

- Dauerhafte **Bewusstseinsstärkung** zur Bewahrung der Schöpfung in der Pfarrgemeinde
- **Überblick über den Ressourcenverbrauch** (Energie, Wasser, Verkehr, Abfall, etc.) als Voraussetzung für verantwortungsvollen und kostensparenden Ressourceneinsatz
- Durch die Veränderung des Verbraucherverhaltens und schon durch geringe Investitionen können erfahrungsgemäß Wärme-, Strom- und Wasserverbrauch **um mindestens 5–10 % gesenkt** werden.
- **Transparentes und glaubwürdiges wirtschaftliches Handeln**
- **Rechtssicherheit** durch regelmäßige Überprüfungen
- Imagefördernde **Vorbildwirkung** durch das EMAS-Zertifikat

In der Erzdiözese Wien gibt es einige EMAS Pfarren, die auch eine **gemeinsame Umwelterklärung** herausgeben. Darüber hinaus sind noch zwei kirchliche Privatschulen und ein Ordensspital EMAS zertifiziert. Weitere und genauere Informationen zu Ablauf, Kosten und Anmeldung bei Dominik Trenker, EMAS-Umweltmanagementbeauftragter; 0664/88 70 56 71, emas@schoepfung.at

* EMAS ist die Abkürzung für eco management and audit scheme





AUTOFASTEN

Machen Sie mit beim Autofasten!

Die Umweltbeauftragten der Katholischen und Evangelischen Kirche rufen jedes Jahr dazu auf, das **persönliche Mobilitätsverhalten** neu zu denken. Denn gerade wir Christen sind spätestens seit der Enzyklika Laudato Si von Papst Franziskus besonders dazu berufen, **unser gemeinsames Haus zu schützen**. Denn die Schöpfung ist ein Geschenk Gottes, es ist wichtig sie zu bewahren und zu schützen – für uns und unsere Mitmenschen.

Durch **Auflegen der Folder**, **das Aufhängen von Plakaten** und Verlinken auf die Autofastenshomepage www.autofasten.at können Sie die Aktion Autofasten in Ihrer Pfarre bekannt machen.



SCANNE MICH
ZUM ÖFFNEN
DES LINKS

**Aktuelle Infos zu Autofasten finden
Sie jedes Jahr ab Ende Jänner auf der
Homepage | www.autofasten.at**

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen



Radln in die Kirche



Im Rahmen der Aktion „Österreich radelt“ lädt das Umweltbüro die Pfarren ein, idealerweise in der **Schöpfungszeit (01.09.**

– 04.10.), bewusst einen Sonntagsgottesdienst unter das Thema Radfahren zu stellen. Dies kann auf der einen Seite die bewusste Einladung dazu sein, zum **Gottesdienst mit dem Fahrrad zu kommen** und anschließend eine gemeinsame **Fahrradsegnung** durchzuführen. Es kann aber auch ein gemeinsamer **Fahrradausflug** zum oder nach dem Gottesdienst geplant werden. In einigen Pfarren wurden Fahrradworkshops, Fahrradparcour und Fahrradflohmärkte organisiert.

Es wäre schön, wenn auch Ihre Pfarre sich beteiligt. Wir freuen uns über die Zusendung eines Fotos Ihrer Aktion. Erfragen Sie aktuelle Informationen und Gewinnmöglichkeiten im Umweltbüro.



Umweltbüro

www.autofasten.at/site/radlnindiekirche



Radland.at

www.radland.at/wir-radeln-in-die-kirche



SCANNE MICH
ZUM ÖFFNEN
DES LINKS



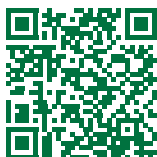
Schienen- wallfahrt



Jedes Jahr in der Schöpfungszeit (1.9. – 4.10.) lädt das Umweltbüro zur sogenannten Schienenwallfahrt ein. Das Umweltbüro chartert zu diesem Zweck einen Sonderzug, der an einigen Stationen in unserer Diözese hält und zum Mitfahren einlädt. Nach einer geselligen **Zugfahrt** mit Buffetwagen legen wir die letzten Kilometer dann als **Fußwallfahrt** zurück. Ziele sind bekannte und weniger bekannte Kirchen in Niederösterreich. Thema der Wallfahrt ist natürlich die Schöpfung und wir werden immer von einer bekannten Priesterpersönlichkeit begleitet, die mit uns den Festgottesdienst feiert.

Herzliche Einladung einmal bei der Schienenwallfahrt mitzufahren und in der Pfarre zu bewerben.

Informationen zur aktuellen Schienenwallfahrt im Herbst finden Sie spätestens **ab Mai** auf der Homepage des Umweltbüros oder können jederzeit im Umweltbüro erfragt werden.



www.umwelt-edw.at



SCANNE MICH
ZUM ÖFFNEN
DES LINKS



Checkliste für Pfarren

Die Checkliste ist als Anregung gedacht einen Eindruck zu bekommen, wo wir als Pfarre stehen. Sollten Sie hier keine Checkliste finden (und/oder der QR Code nicht funktionieren), dann melden Sie sich kurz im Umweltbüro, wir schicken Ihnen gerne eine Checkliste zu. Auch für weiterführende Informationen stehen wir gerne zur Verfügung.



Stimmen aus Pfarren

„Pfarrgemeinde FairWandeln“ (Vikariat Süd)

Wir haben „Pfarrgemeinde FairWandeln“ als einen wichtigen Teil in unserem Pastoralkonzept (2019) festgelegt. Wir wollen „gemeinsam öko fair sozial gerechter werden“.

2021 war ein besonderer Impuls die Kinder- und Erwachsenen-Klimakonferenz. (Davon gibt's auch 2 Kurzfilme: www.fairwandeln.at/klimakonferenzen). Mehrere konkrete Projekte sind daraus entstanden: Einkaufsrichtlinien, ein Tauschfest, Neugestaltung des Kirchengartens: Ein naturnaher Spielplatz für die Kinder und die Jungschar mit Weidentunnel, Kräuterecke und heimischen Heckenpflanzen und Beerensträuchern wurde angelegt.

Das gemeinsame Pfarrblatt in der Dompfarre wird CO2-neutral gedruckt. Wir sind 2020 auf Ökostrom umgestiegen. Nikolosackerl gibt's mit Bio-Fairtrade Schokolade und regionalem Obst und Osterhasennesterl mit Bio-Fairtrade-Produkten.

Am JS-Lager wird fleischarm und z.T. fairtrade und möglichst regional z. B. mit Spenden aus den eigenen Gärten von Personen aus der Pfarrgemeinde gekocht.

Im Jahreskreis feiern wir das Erntedankfest mit Fahrradsegnung (in Kooperation mit der Radlobby), eine Bergmesse, Kinderwortgottesdienste mit Themenschwerpunkt Natur/Schöpfung, eine „Fairwandel“-Messe (mit Texten aus „Laudato Si“ rund um den Welt-Umwelt-Tag am 5.6.) und die Fußwallfahrt nach Mariazell mit Schöpfungsgedanken.

Edith Macheiner, FairWandeln-Verantwortliche im Gemeindevorstand der Familienkirche Schmuckerau, Dompfarre Wiener Neustadt



Schöpfungsverantwortung

in der Pfarre zur Frohen Botschaft (Vikariat Wien Stadt)

Für unsere Pfarre und für mich sind Schöpfungsverantwortung als Teil unserer Pfarrvision, „bekennen uns zur Verantwortung für Schöpfung und Gesellschaft“, essentiell, weil wir nur durch sorgsamen Umgang mit unseren Ressourcen und mit Klimaschutzmaßnahmen, Bewusstseinsbildung und globalem Denken unseren Kindern und Kindeskindern eine bewohnbare Welt weitergeben werden können.

Darauf zielen beispielsweise EMAS-Zertifizierung und Zusammenarbeit mit der südindischen Vidiyalgemeinschaft, mit der wir uns in unserem weltkirchlichen Pfarrprojekt VANAKKAM im Glauben verbunden fühlen (Motto: We are ONE in Jesus), wo wir mitgeholfen haben, durch Errichtung zweier Zisternen die Wasserversorgung sicherzustellen und wirtschaftlich schwachen Familien nachhaltige Viehwirtschaft zu ermöglichen.



Wolfgang Zecha, Umweltpfarrgemeinderat und Umweltbeauftragter
Peter Schönhuber, Projekt Vanakkam

Pfarre Großebersdorf im Weinviertel (Vikariat Nord)

„Als Verantwortliche für die Bewahrung der Schöpfung durfte ich unsere fairwandelt Klimabündnispfarre Großebersdorf bereits in den letzten Jahren „nachhaltig generationenfit“ gestalten. Vor allem mit Maßnahmen wie Getränke in Mehrweg-Glasflaschen, Mehrweggeschirr, heimische Pflanzen im Pfarrgarten, wie z. B. unserer Ulme, wurden wir mehrfach umwelt- und klimafreundlich ausgezeichnet. Besonders nachhaltig sind unsere partnerschaftlichen Aktivitäten mit der Gemeinde Großebersdorf wie z. B. E-Tankstellen und Umweltpapier. Bildung als das 4. der 17 SDGs ist für nachhaltige Klimapolitik ein wesentlicher Faktor. Daher gibt es in jeder Ausgabe unseres Pfarrblattes eine umwelt- und klimarelevante Literaturempfehlung. Ebenso bieten die Welthaus-Vernetzungstreffen als Impulsgeber wertvolle Informationsquellen. Demenstprechend werden wir in der kommenden Funktionsperiode mit Klimakonferenzen für jung und alt starten. Natur und Umwelt dürfen da auch ganz real nicht zu kurz kommen, demnächst wird unser Pfarrgarten neuerlich in Zusammenarbeit mit unserer Klimabündnis-Gemeinde mit einer Bienen-Blumenwiese bepflanzt, unsere Insektenhotels stehen schon bereit. Wer sich davon selbst ein Bild machen möchte, ist herzlich zur Langen Nacht der Kirchen eingeladen, um zugleich unsere regionalen Weine sowie bio- und fair getradete Soul Food Snacks zu genießen!“

Romana Tschiedel, Umweltpfarrgemeinderätin



Weiterführende Links

Informationen zur kirchlichen Umweltsarbeit in Österreich | www.schoepfung.at

Nachhaltigkeit in der Schule | www.pilgrim.at

Entwicklungspolitische Organisation der Katholischen Aktion

www.ka-wien.at/site/welthaus

Die Klimaschutzinitiative des Ministeriums (BMLFUW) | www.klimaaktiv.at

Größtes Umweltnetzwerk Österreichs | www.klimabündnis.at

Der ökologische Fußabdruck | www.footprint.at

Online-Zeitung für ökologisch relevante Themen | www.oekonews.at

Solidarität - Ökologie - Lebensstil (SOL) | www.nachhaltig.at

Zur Förderung des Fairen Handels mit Entwicklungsländern | www.fairtrade.at

Umweltberatung Wien | www.umweltberatung.at

Energie- und Umweltagentur Niederösterreich | www.enu.at

Verkehr mit Zukunft - Mobilität, Verkehr | www.vcoe.at

Newsletter und Homepage

Der Newsletter des Umweltbüros erscheint ca. 1x im Monat. Er bietet **Informationen, Tipps und Veranstaltungshinweise** aus den Bereichen **Umwelt, Nachhaltigkeit und Kirche**.

Den Newsletter können Sie unter umwelt@edw.or.at bestellen.

Auf unserer Homepage www.umwelt-edw.at finden Sie viele weitere Informationen, Dokumente, Projekte und vieles mehr.

Unter www.schoepfung.at finden Sie Informationen zur ökumenischen kirchlichen Umweltarbeit in Österreich.

Kontakt

Umweltbüro der Erzdiözese Wien

Dipl. Päd. PAss. Markus Gerhartinger

Mag. Michael Gaßmann

Stephansplatz 6/5, 1010 Wien

T +43 (1) 515 52-3347

F +43 (1) 515 52-2761

umwelt@edw.or.at

www.umwelt-edw.at

